

NDB-Artikel

Landmann, Julius Nationalökonom, * 6.8.1877 Lemberg, † 8.11.1931 Kiel. (israelitisch)

Genealogie

V Emil, Bankbeamter, S e. Getreide- u. Bankkaufm.;

M Bertha Kurtzer;

◉ →Edith (1877–1951), Dr. phil., Philosophin, T d. Bankiers Moritz Kalischer in Berlin u. d. Henriette Skolny;

2 S, 1 T, u. a. →Michael (* 1913), Prof. d. Philos.

Leben

Wegen des frühen Todes seines Vaters mußte sich L. in Wien und im Ausland als Werkstudent das Geld für seine Fortbildung selbst verdienen. Er studierte in Basel, Würzburg, Göttingen und Kiel vor allem Nationalökonomie, aber auch Philosophie, Literaturgeschichte sowie Staats- und Verwaltungsrecht. 1900 wurde er in Bern als Schüler von August →Oncken mit einer Dissertation über „Die Prinzipien der Diskontopolitik“ zum Dr. phil. promoviert. Nach bescheidenen Anfängen als Sekretär beim Internationalen Arbeitsamt in Basel (1901–06) und einer Stellung als Vorsteher des Statistischen Büros der Schweizer. Nationalbank (1907–10) erhielt L. 1909 ohne Habilitation auf Grund seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen einen Ruf auf den Lehrstuhl für Nationalökonomie an der Univ. Basel, wo man ihn wegen seiner Vorliebe für die Probleme der öffentlichen Verwaltung bald den „letzten Kameralisten“ nannte. L. war einer der Begründer der internationalen Sozialpolitik. Seine sonstigen Arbeitsgebiete waren vor allem Geld und Kredit, Bankwesen und Finanzpolitik. Neben seiner Lehrtätigkeit war L. in großem Umfang als Wirtschafts- und Finanzberater tätig. Für das Volkswirtschafts- und das Finanzdepartement erstattete er zahlreiche ausführliche Gutachten zur Vorbereitung gesetzgeberischer Maßnahmen in der Schweiz. Auch das Fürstentum Liechtenstein beriet er bei der Gestaltung seiner Steuer- und Währungspolitik. Wissenschaftliche Frucht der Basler Jahre war das mehrbändige Werk „Volkswirtschaft, Arbeitsrecht und Sozialversicherung der Schweiz“ (1926). 1927 erhielt L. durch Vermittlung des Instituts für Weltwirtschaft einen Ruf auf eine Professur für Staatsrecht an der Univ. Kiel als Nachfolger Gottl-Ottlilienfelds. In der kurzen Zeit seines dortigen Wirkens wandte sich der bisher überwiegende Praktiker auch Fragen der volkswirtschaftlichen Dogmengeschichte zu, wobei er sich vor allem mit dem italien. Nationalökonomem Ferdinando Galiani beschäftigte. Angeregt durch seine Frau, war L. in ständiger Fühlung mit der deutschen literarischen Welt.

Er stand dem Kreis um →Stefan George nahe. L. schied freiwillig aus dem Leben, weil er die unheilvolle politische Entwicklung voraussah und an ihr verzweifelte.]

Auszeichnungen

Dr. rer. pol. h. c. (Univ. Basel 1929).

Werke

Weitere W u. a. Die Arbeiterschutzgesetzgebung d. Schweiz, 1903;

Das schweizer. Bankgesetz, 1905;

Leu & Co., 1905;

Bankpol. Tagesfragen, 1913;

Entwurf e. Bundesgesetzes betr. d. Betrieb u. d. Beaufsichtigung v. Bankunternehmungen nebst Motivenber., 1916;

Soll d. Schweiz d. Haager Opiumkonvention ratifizieren? Denkschr., 1923;

Die Agrarpol. d. schweizer. Industriestaates, 1928;

Moderne Organisationsformen d. öffentl. Unternehmung, 4 T., in: Schr. d. Ver. f. Socialpol. 176, 1931/32;

Vorträge aus d. Nachlaß, 1933. -

Hrsg.: Zs. f. Schweizer. Statistik u. Volkswirtsch 1914-25. |

Nachlass

Nachlaß: Schweizer. Wirtsch.archiv, Basel; Univ.bibl. Basel.

Literatur

H. Kantorowicz, Trauerrede auf J. L., 1932 (*W-Verz.*, *P*);

W. Gülich, in: Hdwb. d. Soz.wiss. VI, 1959 (*W-Verz.*, *Verz. d. Nachrufe*);

A. Staehelin (Hrsg.), Professoren d. Univ. Basel aus 5 Jhh., 1960 (*P*);

E. Salin, in: Lynkeus, Gestalten u. Probleme aus Wirtsch. u. Pol., 1963, S. 16-29;

Rhdb. (*P*);

ÖBL (*W, L*).

Autor

Walter Braeuer

Empfohlene Zitierweise

Braeuer, Walter, „Landmann, Julius“, in: Neue Deutsche Biographie 13 (1982), S. 503 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

11. November 2019

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
